

D.H. 2.7.87

Sanierung der Sondermülldeponie für 45 Millionen Mark beginnt 1988

Maßnahmen dauern drei bis vier Jahre / Landkreis Nienburg bleibt verantwortlich

Nienburg / Hannover (dil). „Münchhausen ist ein Beispiel dafür, wie mit Sonderabfall nicht umgegangen werden darf; Münchhausen muß ein Beispiel dafür werden, wie wir mit Altlasten künftig angemessen umgehen“, erklärte Niedersachsens Umweltminister Werner Remmers gestern in Hannover vor der Landespressekonferenz. Noch in diesem Jahr soll die technische Detailplanung für das gestern von ihm vorgestellte Sanierungskonzept abgeschlossen werden, sodaß 1988 mit den eigentlichen Arbeiten auf der Deponie begonnen werden könnte. Ein Planfeststellungsverfahren hält Remmers vorher nicht für nötig. Und das erforderliche Geld wird vom Land trotz Finanznot bereitgestellt: Insgesamt etwa 45 Millionen Mark, meinte Remmers, die auf drei bis vier Jahre Arbeitsdauer für die Realisierung des Konzeptes verteilt werden.

Remmers erläuterte, daß das Kabinett bereits die Beschlüsse zur Absicherung der finanziellen Seite der Deponiesanierung gefaßt habe: „Und man hat mir das Plazet für die Umsetzung des Konzeptes als solches gegeben.“ Bei dem Konzept für die Sicherungsmaßnahmen, das ihm die Landesfachbehörden unter Einschaltung freier Gutachter erarbeitet haben, sei er bereit, noch das eine oder andere zu modifizieren, wenn das begründet sei.

Der Minister umriß das Sicherungskonzept mit folgenden Punkten: 1. Hydraulische Maßnahmen zur Vermeidung jeglichen Wasserausflusses aus der Deponie. Der Grundwasserzustrom wird minimiert, der Grundwasserspiegel in der Deponie künstlich niedrig gehalten. Das abgepumpte vorgereinigte Wasser kommt zur Endreinigung in die Kläranlage Lemke. 2. Verbesserte Oberflächenabdeckung mit Folie und weiteren Mineralschichten auf die schon mit verdichtetem Ton abgedeckten Giftmüllgruben. 3. Einkapselung der Deponie an den Seiten durch Dichtwände aus möglichst beständigem Material bis in zehn Meter Tiefe und darunter Flüssigzementinjektionen als Dichtungsschleier bis in teilweise 30 Meter Tiefe. Eine Abdichtung nach unten ist nicht geplant. 4. Entgasung der Deponie über Biofilter. 5. Planmäßige Kontrolle von Luft, Wasser und Boden innerhalb und außerhalb der Deponie. 6. Dauerhafte Kontrollen auch nach Abschluß der Sanierungsmaßnahmen.

Remmers will mit diesem Konzept unter den Bundesländern die Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Altlastensanierung übernehmen. Doch handele es sich dabei nur um Reparatur: „Wir müssen künftig vorsorgen-

de Umweltpolitik betreiben. Vermindern, Vermeiden und Verwerten müssen künftig Vorrang haben.“ Remmers geht davon aus, daß er neben den ihm bereits vom Kabinett global zugesicherten jährlich 17 Millionen Mark für die Altlastensanierung („größter Posten ist Münchhausen“) noch etwa drei Millionen zweckgebunden aus Einnahmen der gewerbeaufsicht bekommt.

Der Deponie-Sonderbeauftragte Günter Feist erklärte auf Anfrage, daß die Herkunft der hohen Seveso-Dioxin-Konzentration in der Ölphase der Austritte aus Polder II (August 1985) nicht endgültig geklärt sei, auch wenn bei den Sondierungsbohrungen in Polder II Seveso-Dioxin einmal in ähnlicher Konzentration gefunden worden sei. Offiziell seien von der Firma Rhone-Poulenc keine Seveso-Dioxine dieser Konzentration eingelagert worden, was durch die niedrigeren Konzentrationen in den anderen Bohrproben belegt sei. „Da könnte höchstens etwas untergeschmuggelt worden sein.“ Wie auf der Pressekonferenz zu hören war, läßt Justizminister Walter Remmers prüfen, ob und wie Rhone-Poulenc strafrechtlich belangbar ist.

Minister Remmers sieht für die Klage der Stadt Rehburg-Loccum auf Auskoffnung der Deponie oder langfristig sichere Sanierung keine Erfolgsaussichten. Auch die Klagen aus dem Nachbarland Nordrhein-Westfalen sind für ihn kein Anlaß, vom jetzt eingeschlagenen Sanierungsweg abzuweichen, da er aktueller Stand der Technik sei.

Der Landkreis Nienburg wird als Träger die Verantwortung für die Deponie und ihre Sanierung behalten und dabei von den Landesfachbehörden unterstützt. „Wir wollen

grundsätzlich auch in bezug auf andere Altlasten, die Zuständigkeit bei den Landkreisen lassen.“ Er verwies allerdings auf das finanzielle Engagement des Landes in dieser Sache. Und die Haftung für spätere Schäden? „Wir haben noch nie einen Landkreis im Regen stehen lassen“, sagte Remmers.

„In der Vergangenheit ist sehr viel Vertrauenskapital zerschlagen worden. Ich möchte das wiedergewinnen“, sagte der Minister. Deshalb wird er in diesem Jahr noch mindestens dreimal in die Stadt Rehburg-Loccum kommen. Im August will er das Sanierungskonzept auf einer Informationsveranstaltung der dortigen CDU vorstellen. Im Herbst nimmt er an einem Treffen von Fachleuten, Politikern und Bürgerinitiativen in der Akademie Loccum teil. Und noch vor Ende des Jahres will er auf Einladung von Landesbischof Eduard Lohse, der gleichzeitig Abt des Klosters Loccum ist, zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung nach Loccum reisen. Der Termin für die Veranstaltung liegt noch nicht fest, sie soll aber im Rahmen der nächsten Visitation Lohses bei der Loccumer Kirchengemeinde stattfinden.

Zur jetzt angebotenen Offenheit gehört, daß Remmers Interessenten die Unterlagen und Gutachten zum Sanierungskonzept zur Einsicht bereitstellen will. „Wir suchen weiterhin das Gespräch mit den Betroffenen und werden über das Gesamtkonzept sowie jeden einzelnen Schritt die Öffentlichkeit unterrichten“, erklärte er vor der Presse.

Vorerst keine Konsequenzen will Remmers aus den Vorwürfen ziehen, die im Soko-Bericht über Mißstände bei Deponiebetrieb und -aufsicht ziehen (DIE HARKE berichtete hierüber). Hier wartet er ab, wie die Gerichte über die Vorwürfe urteilen.

Die grauen Kubikmeterwürfel aus verfestigten Rückständen der Polderwasserreinigung in der Piepho-Anlage (Reinigung mit Aktivkohlefiltern) sollen in absehbarer Zeit in der bald wieder aufzunehmenden Sondermülldeponie Hoheneggelsen eingelagert werden. Derzeit stehen die Würfel in Folie eingeschweißt und gestapelt zwischen dem offenen, wasserhaltigen Polder IV b und dem abgedeckten Polder III.